

BT 27.7.2012

CDU gibt Widerstand gegen Windräder auf

Fraktionschef Peter Hauk: Bis 2020 sollen 35 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien kommen

Stuttgart (lsw) – Auch die CDU tritt nun für einen rascheren Ausbau der erneuerbaren Energien ein und gibt ihren Widerstand gegen Windräder auf. Im Jahr 2020 sollen Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse rund 35 Prozent zur Stromerzeugung im Südwesten beitragen, forderte der CDU-Fraktionschef im Landtag, Peter Hauk, gestern in Stuttgart. Bisher war das Ziel der CDU 20 Prozent bis 2020 gewesen. Hauk kritisierte, die grün-rote Regierung habe zwar große Ziele, doch bei der Umsetzung herrsche „absoluter Stillstand“.

Die neuen CDU-Leitlinien zur Energiewende sehen auch einen massiven Ausbau der Windkraft vor. Damit gibt die Fraktion ihren jahrzehntelangen Kampf gegen eine „Verspargelung“ der Landschaft auf. In acht Jahren sollten 600 Windräder gebaut werden, erklärte Hauk. Dieses Konzept habe die Fraktion bei nur einer Gegenstimme beschlossen.

„Wir haben damit die teilweise lähmende und ätzende Diskussion um die Windkraft beendet“, sagte der Energieexperte der Fraktion, Paul Nemeth. Hauk monierte, Grün-Rot komme bei der Förderung der Windkraft nicht voran. Vor allem die Änderung des Landesplanungsgesetzes, um mehr Windräder zu ermöglichen, werde immer wieder verschoben.

Die grün-rote Landesregierung ist beim Ausbau der regenerativen Energien dennoch etwas ehrgeiziger. Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) hat das Ziel ausgegeben,



Vier Rotoren auf einer Anhöhe bei Freiburg: Die Windkraft wird politisch zunehmend salonfähig.

Foto: dpa

dass bis 2020 rund 38 Prozent der Stroms ökologisch erzeugt wird. Bisher liegt der Anteil von Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse bei rund 17 Prozent.

Die CDU hält ihr eigenes Konzept aber für realistischer. Hauk sagte, er glaube nicht, dass es bis 2020 gelinge, 1200 Rotoren aufzustellen. Die Union will die Standortentscheidungen den Regionalverbänden überlassen. Bis 2020 soll im Land fünf Prozent des Stroms aus der Windkraft

kommen. Hauk will weitere fünf Prozent über den Ausbau der Windparks an Nord- und Ostsee erreichen und den erzeugten Strom Richtung Süden leiten. Das Energiekonzept sieht außerdem vor, dass die Photovoltaik von derzeit 3,1 auf acht Prozent bis 2020 gesteigert wird. Grün-Rot will den Anteil der Sonnenenergie stärker erhöhen. Bei der Wasserkraft sieht die CDU etwas mehr Ausbaupotenzial als die Regierung. Hier seien neun statt acht Prozent in acht

Jahren möglich. Bei Biomasse erwarten Union und Grün-Rot rund acht Prozent. Bisher liegt der Anteil bei 4,9 Prozent.

Große Bedeutung bei der Energiewende misst Hauk dem Sparen von Strom und Wärmeenergie zu. Der Stromverbrauch müsse bis 2020 um zehn Prozent gesenkt werden. Nur so könne der Wegfall der Atomkraft, die bisher knapp die Hälfte des Stroms liefert, bis 2022 ausgeglichen werden. Für mehr Effizienz müssten unter anderem Gewerbe und

Haushalte flächendeckend mit intelligenten Stromzählern ausgestattet werden. Darüber hinaus müsse die Sanierung von Altbauten vorangetrieben werden. Hauk kritisierte, dass die Koalition trotz Steuermehreinnahmen von zwei Milliarden Euro kaum Geld in die Energiewende stecke. „Schlappe zehn Millionen Euro stehen im Haushaltsplan neu drin.“ Damit gebe Grün-Rot 20 Millionen Euro für die Energiewende aus. Nötig seien in diesem Jahr aber 35 Millionen Euro.